

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 85 (2010)
Heft: 12

Artikel: Menschen im Heer
Autor: Bonetti, Ursula
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen im Heer

Sie sind kein «Verwaltungsapparat», sondern ein lebendiger Teil der Armee. Wer sind sie und was tun sie? Ein aussergewöhnlicher Einblick in die personelle Struktur, Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Heeres, exklusiv für die Leser des SCHWEIZER SOLDAT.

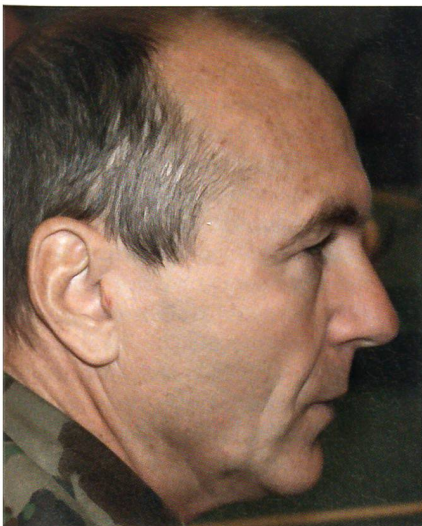
AUS DEM HAUPTQUARTIER DES HEERES BERICHTET FOUR URSULA BONETTI

In unserer Milizarmee sind die Soldaten und ihre Kader nur einige Wochen pro Jahr im Militärdienst. Dennoch muss das Ganze ja koordiniert, geplant und organisiert werden und es muss in jedem Fall funktionieren. Und das ermöglichen die Personen, die das ganze Jahr über in Bern arbeiten, im Hauptquartier (HQ) des Heeres.

Ihr Kommandant ist der stets ruhig wirkende KKdt Dominique Andrey, der von seinem Beruf als Bauingenieur her aufbauend und praktisch denkt und seine Entscheidungen fällt. Er prägt die ganze Stimmung im HQ. Diese ist spürbar offen, vertrauensvoll und freundlich. Jeder weiss an seinem Platz, was von ihm erwartet wird, was er zu tun hat, und es ist keine Frage: Für KKdt Andrey gehen sie durchs Feuer.

Divisionär Fritz Lier

Allen voran der Mann aus den Bergen. Div Lier bringt für die Stelle des Stv Kdt Heer viel Erfahrung, Wissen und Können mit aus der Geb Inf Br 12 und aus dem Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee in Andermatt. Er fühlt sich in Bern ganz und gar nicht auf Büroarbeit reduziert, denn er ist viel unterwegs. Für seinen Platz



Fritz Lier, Stellvertreter Kdt Heer.

braucht es Fronterfahrung, direkten Kontakt mit den Truppen.

Er kennt die Abläufe an der Basis, damit können die Planungen in Bern, im Heer, erstellt werden. Ihm als Stv Kdt Heer sind alle neun Brigaden und drei Kompetenzzentren unterstellt. Damit vereinfacht sich die ganze Organisation Heer. Dem Kdt Heer sind die vier Lehrverbände (LVb) und die vier Territorial-Regionen (Ter Reg) direkt unterstellt. Eine sinnvolle Arbeitsteilung.

Div Lier geniesst rundum ein hohes Vertrauen, was ihm in der Ausübung seines Berufes einiges erleichtert. Er findet immer den Kontakt zu den Unterstellten und kann so gute Rahmenbedingungen schaffen für die Truppen. Div Fritz Lier war vor vielen Jahren bei einer Bank beschäftigt. Er hat erkannt, dass er viel mehr Troupier ist als Bankier, ein Glücksfall für die Schweizer Armee. Soldat von den Zehen bis zur Gebirgsmütze mit echtem Bündner Humor. Zusammen mit KKdt Andrey ein perfektes Team, das dieselbe Sprache spricht.

Ursula Cabernard

Auch Ursula Cabernard ist schon seit einigen Jahren in diesem Hause tätig und sie fühlt sich am richtigen Platz. Sie hat selbst Militärdienst geleistet, damals noch FHD genannt. Dies erleichtert ihr bestimmt ein Stück weit, viele Zusammenhänge in der Armee zu sehen und Verständnis für ihre Belange zu haben.

Die freundliche, zurückhaltende Frau hat Sinn für originelle Dekorationen und deshalb wird ihr Büro von grossen Geckos in leuchtenden Farben als Wanddekoration dominiert. Inspiriert hat sie dazu die Abkürzung GEKO, Geschäftsverwaltung und Koordination. Durch ihre Hände geht die ganze Korrespondenz, die an den Kdt Heer gerichtet wird. Sie triagiert nach Aufgabebereichen und leitet die Post weiter an die zuständigen Stellen und an die persönliche Sekretärin des Kommandanten, Madeleine Stalder.



Ursula Cabernard, Chefin Geschäftsführung Heer.

Frau Cabernard ist nach ihrer Aussage eine Art «Drehscheibe», die Kontaktperson zum Departement, zur Stufe Verteidigung, aber auch zu den Lehrverbänden, zu den Brigaden, zur Ausbildung und zur Heeresplanung. Sie leitet Aufträge weiter, sie kontrolliert die Einhaltung der Termine von Geschäften und mahnt nötigenfalls.

Ursula Cabernard ist ebenfalls oft unterwegs und besucht die Lehrverbände und die Brigaden. Dies schafft wiederum Kontakt zum HQ Heer. Anliegen, die ihr anlässlich dieser Besuche unterbreitet werden, fliessen in die Arbeit des Heersstabes ein. Frau Cabernard liebt ihre abwechslungsreiche Arbeit, in welche sie viel Kompetenz und Engagement einbringt.

Frau Stalder betreut die Agenda des Kommandanten, erledigt die in diesem Zusammenhang stehende Korrespondenz für KKdt Andrey, führt aber keine Protokolle und keine Geschäfte. Die Vorbereitung von Dokumentenmappen für Sitzungen und Konferenzen fallen in ihren Aufgabenbereich. Wer jemals als Mitarbeiterin im Vorzimmer der Armeeführung Einblick in die Agenda eines Generalstabschefs oder heute

eines CdA oder KKdt Heer hatte, der weiss, welch immense Arbeit auch Frau Stalder erledigt.

Chefadj Marcel Brügger

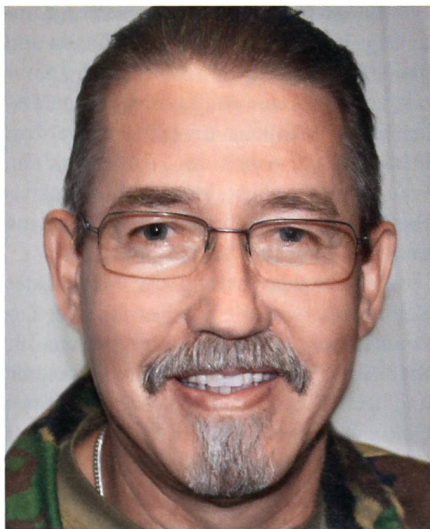
Wenn man den ganzen Einsatzbereich des Chefadjutanten sieht, dann weiss man sofort: Führungsgehilfe ist eine irreführende Berufsbezeichnung. Die französische Version ist weit aussagekräftiger. Der Führungsgehilfe ist nicht ein «kleiner» Gehilfe in diesem Betrieb. Er steht an einer Schlüsselstelle «im Felde». Er unterstützt den Kommandanten Heer in den Tagesgeschäften. So ist er verantwortlich für Rapporte mit den Führungsgehilfen der Kommandanten der Lehrverbände und des Heeresstabes. Er plant diese Anlässe unter drei Aspekten:

- etwas Neues lernen,
- etwas bearbeiten und informieren, je nach den aktuellen Bedürfnissen und
- Pflege der Kameradschaft.

Der Chefadj – der höchste Berufsunteroffiziersgrad in der Schweizer Armee – ist der Sensor im Betrieb. Er hat die Pflicht, zu informieren und auch bei Wahrnehmung von Ungereimtheiten Kritik zu äussern und mit Hilfe des Stabes etwas zu unternehmen, natürlich unter gegenseitigen Absprachen.

Es scheint, als gebe es nichts unter der Sonne, das Chefadj Brügger nicht schon geplant, organisiert und dann mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerkes durchgeführt hat, egal welche Probleme vielleicht aufgetaucht sind. Das Militärprotokoll wird konsultiert, es bewilligt, aber es plant nicht und führt nicht durch.

KKdt Andrey, und vor ihm die KKdt Dousse und Fellay, sagt: «Ich empfangen die Persönlichkeiten oder ich gehe auf Einladung da und da hin. Machen Sie das.» Und



Marcel Brügger, Führungsgehilfe Kdt Heer.

Chefadj Brügger macht. Da kommen Generäle ausländischer Streitkräfte zu Besuch, Diplomaten und Verteidigungsattachés.

Was so simpel aussieht, die Leute stehen im Wald bei Airolo um einen «Verletzten» herum, eine praktische Demonstration der San Schulen 42, oder der Eingang einer tief verschneiten unterirdischen Anlage mit Fackeln beleuchtet, ist das Resultat einer minutiösen Organisation. Es gibt nur einen einzigen Bereich, den er nicht selber bestimmen kann, das ist das Wetter, und selbst das scheint er im Griff zu haben mit den entsprechenden Planungen für Schön- oder für Schlechtwetter. Et vice versa für Reisen, die der Kdt Heer ins Ausland unternimmt.

Marcel Brügger ist an der Front bei Kaderrapporten, manchmal an eher ungewöhnlichen Orten in der Schweiz, Anlässen mit Behörden oder ganz Aussergewöhnlichem wie dem Anlass in Mürren, zum Gedenken an die in der Jungfrauregion verunglückten Soldaten. Das verlangte ein ganz spezielles Fingerspitzengefühl. An einem Rapport ist er sich auch nicht zu schade, gleich noch mit der Standarte des Korpskommandanten neben dem Rednerpult zu stehen, ohne mit der Wimper zu zucken, obwohl er sonst eher im Hintergrund bleibt.

Chefadj Brügger hat daneben als Berufsunteroffizier Kontakte zu den ausserdienstlichen Verbänden, zur Sektion Ausserdienstliche Tätigkeit (SAT) und er pflegt Verbindungen zu den Lehrverbänden und Schulen. Doch jetzt freut er sich auf seine Pensionierung im November 2010. Er will sich vermehrt seinen Hobbys widmen die so vielseitig sind wie der Mann selber. Und weil die Arbeit nahtlos weitergehen muss, stellen wir auch gleich seinen Nachfolger vor.

Chefadj Michel Plumez

Auf alten Illustrationen von Napoleons «Grande Armée» oder auf einer neuen Aufnahme von Frankreichs Staatspräsident mit seinem Aide de Camp, in der Galauniform der Seestreitkräfte, ist man erstaunt über die reichlich mit Zierrat besetzten Uniformen. Die Schweizer Armee pflegt da eine traditionelle Bescheidenheit. Hier im Hause tragen alle einfach den Tarnanzug 90 und nur an ganz offiziellen Anlässen die schlichte Ausgangsuniform.

Chefadj Plumez kommt aus dem Jura und er war genau volljährig und durfte zum allerersten Mal an die Urne, als das Schweizer Volk sich für einen Kanton Jura entschied. Seine berufliche Laufbahn ist eng mit den Panzertruppen verbunden. Das grosse Vorbild von Chefadj Plumez ist Divisionär Gräub. Zunächst nicht so begeis-



Michel Plumez, Aide de Camp Kdt Heer.

tert, dass dieser ihn motivieren wollte, BU, oder früher Instruktor, zu werden, ist Michel Plumez ihm heute sehr dankbar.

Er möchte nie mehr etwas anderes tun, als Menschen zu führen, zu lehren, sein Beruf ist für ihn Berufung. Er würde diese Laufbahn sofort noch einmal einschlagen. Ein Zeichen dazu setzte er als langjähriger Präsident des Verbandes der Instruktoressen VdI.

Er wird auch sprachlich keine Probleme haben im HQ Heer, denn auch er ist perfekt bilingue. Für Abwechslung wird bestimmt gesorgt, und es wird auf keinen Fall eine Arbeit zwischen vier Bürowänden sein. Er freut sich nun sehr auf die neue Herausforderung als Nachfolger von Chefadj Marcel Brügger: mit und für Menschen im Heer zu arbeiten.

Oberst Pascal Maillat

Oberst Pascal Maillat, ehemals Schulkommandant der Lehrgänge höhere Unteroffiziere in Sion, ist jetzt verantwortlich für den Einsatz und die Laufbahnsteuerung der Berufsoffiziere (BO) und Berufsunteroffiziere (BU). Die Lehrverbände melden ihre Bedürfnisse an Berufspersonal. Zunächst müssen die möglichen – zuvor angefragten – Kandidaten ein Jahr als Zeitmilitär in ihrem Lehrverband arbeiten. Es folgen anspruchsvolle Prüfungen, dazu gehören Sprachen und Sport.

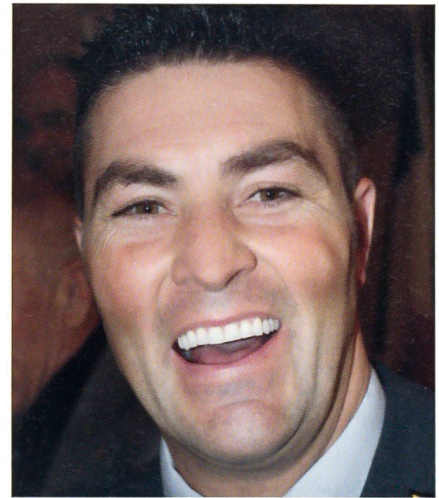
Bei Eignung und Prüfungserfolg treten die Anwärter an die Militärakademie MILAK ein – hier gibt es drei Varianten um BO zu werden – oder in die Berufsunteroffiziersschule BUSA. Dazu kommen noch die Milizlaufbahnen die ebenfalls eingeplant werden müssen. Auch die Höhere Kaderaus- bildung der Armee (HKA), die militärischen Führungsschulen und die BUSA



Pascal Maillat, Chef Einsatz- und Laufbahnsteuerung Heer.



René Wüthrich, Stabsmitarbeiter Kommandant Heer.



Mathias Müller, der Zugeteilte Stabsoffizier Heer.

benötigen Berufspersonal. Pascal Maillat prüft und steuert auch die Einsätze und Schulungen im internationalen Umfeld. Hier braucht es lange im Voraus Planung und Koordination, welcher Absolvent wann wohin geht. Es ist oft eine schwierige Aufgabe. Es geht eben auch hier um Menschen, die sich entwickeln, die auch noch ein privates Umfeld haben.

Es ist keine leichte Aufgabe, die fähigen jungen Menschen zu finden, zu motivieren und auszubilden, also eine Laufbahn in der Armee in Angriff zu nehmen. Doch auch Pascal Maillat steht hinter seiner Aufgabe, für die er sich mit «feu sacré» einsetzt.

René Wüthrich

René Wüthrich trägt als Einziger der porträtierten Herren kein militärisches Tenue. Er ist ziviler Mitarbeiter. Dies, so erklärt er, garantiert eine gewisse Kontinuität im Getriebe der «Maschine» HQ Heer. Die BO und BU werden weiter befördert oder anderweitig kommandiert, er gehört als ruhiger Pol sozusagen zum Inventar und diene bereits unter den KKdt Dousse und Fellay. Er sieht es als Vorteil an, dass er zur Arbeit nicht Uniform trägt. Der Kommandant ist teilweise von jungen Stabsoffizieren umgeben.

Jeder möchte auch gerne weiterkommen und getraut sich nicht immer, seine Meinung – vor allem, wenn es eine kritische ist – einfach so herauszusagen. René Wüthrich aber kann sich eine «neutrale», offene Äusserung leisten, ja, es wird geradezu von ihm erwartet, auch konstruktive Kritik zu üben. Nur wenn auf Schwachpunkte aufmerksam gemacht wird, kann man sie ändern und verbessern. Zu seinen Aufgaben gehört die Führung Sekretariat Kdt

Heer, d.h. die direkte Korrespondenz von KKdt Andrey «nach unten und nach oben», also zum Departementschef, zum CdA und zu den Lehrverbänden und den Territorial-Regionen sowie zum Parlament, zum Bund. Er koordiniert und bearbeitet das Rapportwesen, die Geschäfte des Kdt Heer.

Zudem ist er Chef Sicherheit Heer. Darunter fallen der Personenschutz, Sachwerte und Objekte und ganz besonders der Datenschutz, die EDV-Sicherheit. Er schätzt es, dass er selbständig arbeiten kann, und das bringt die grosse Zufriedenheit, die der Kunstkenner René Wüthrich auch ausstrahlt.

Er ist Stellvertreter des ZSO Kdt Heer, und das ist derzeit Oberstlt i Gst Mathias Müller. Da sind zwei «alte Füchse» eingesetzt, nämlich beide aus dem Inf Bat 13, da klappt jedes Detail in der Zusammenarbeit.

Oberstlt i Gst Mathias Müller

Der Offizier mit dem Lausbubenlächeln ist nebst dem Führungshelfen der «Schatten» von KKdt Dominique Andrey. Er begleitet ihn als persönlichen Mitarbeiter und unterstützt ihn in der Gesamtheit seiner Aufgaben. Er ist verantwortlich für Truppenbesuche. Mathias Müller bearbeitet mit dem Chef Heeresstab, Br Sergio Stoller, prospektive Geschäfte und nicht zuletzt redigiert er die spannenden Referate, die der Kdt Heer überall hält, nach dessen Vorgaben.

Mathias Müller ist einer der Stabsoffiziere, die sich eine positive Kritik zutrauen und das auch sagt. Er hat verschiedene Militärschulen im Ausland besucht und bringt Kompetenz und Weitsicht mit. Seine letzte Position vor der Stellung des ZSO war in der HKA Kdt der Lehrgänge für Stellvertre-

ter Zugführer. Er ist Autor der Rubrik «Wie entscheiden Sie?» in dieser Zeitschrift. Er ist also für die Leserschaft des SCHWEIZER SOLDAT kein Unbekannter.

Ein guter Geist

Es lässt sich nicht weglegen, die aktuelle Zusammensetzung der persönlichen Mitarbeiter Kdt Heer strahlt welschen Charme aus. KKdt Dominique Andrey darf zu Recht mit einem guten Patron alter Schule verglichen werden. Er ist streng, verlangt ein enormes Mass an Arbeit, Disziplin und Ordnung, aber er ist auch menschlich.

Er hat ein Gespür für die Anliegen seiner Untergebenen und er geht auf sie zu, wenn er den Eindruck hat, dass jemand von einem Problem geplagt wird. Ihm liegen die Menschen am Herzen und er betont, dass er nicht Systeme bewundert, mögen sie technisch noch so ausgeklügelt und faszinierend sein, sondern die Menschen dahinter.

So ist die Stimmung in diesem Gebäude des Bundes fast familiär. Die Büros sagen viel aus über ihre «Bewohner», jeder hat so seine speziellen Dinge um sich herum. Es darf gelacht werden. Man spürt als Besucher, dass diese Menschen nicht einfach ihre Arbeitszeit absitzen. Sie geben alle noch ein wenig mehr. Sie unterstützen sich gegenseitig, ihre Tätigkeiten sind genau definiert und greifen doch präzise ineinander wie ein gut geöltes Räderwerk.

Im Heer wird man nicht von blecheren Computerstimmen begrüsst und mit Zahlen weitergeleitet um zuletzt doch keine Auskunft zu haben. Hier arbeiten Individualisten mit Persönlichkeit für die Verbände, für die Soldaten, für die Menschen in unserem Lande. 